

# kommunalpolitik kompakt

2.4.2007



## Liebe Genossinnen und Genossen, liebe SPD-Freunde!

Weihnachten scheint lange her zu sein; und doch sind erst drei Monate vergangen, seit in der Stadtverordnetenversammlung die Haushaltsdebatte geführt wurde. Wie Ihr wißt, hat die Fraktion dem **Kommunalhaushalt** zugestimmt. Vorausgegangen ist dieser Entscheidung eine lange und intensive Diskussion, denn es gibt eine Reihe von Punkten, die mitnichten unsere Zustimmung finden. So bietet schon die hohe Verschuldung Bensheims (28,5 Mio. allein im Kommunalhaushalt; und die Schulden der „ausgelagerten“ Haushalte etwa von MEGB, ZAKB etc. sind noch gar nicht mitgerechnet) Anlass für herbe Kritik an dem Haushalt. Dennoch haben wir zugestimmt, weil die Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer grundsätzlich in den **Schuldenabbau** fließen sollen.



Und weil den Wünschen der **Ortsbeiräte** in weiten Bereichen Rechnung getragen wurde. Und vor allem, weil wir eben **keine Opposition um der Opposition willen** machen wollen, sondern eine faire, an der Sache orientierte Kommunalpolitik, die sich an den Interessen aller Einwohner und an deren Wohl ausrichtet. Um ein solches Wir-Gefühl in Bensheim und für Bensheim zu fördern, sind wir gerne bereit, auf rein machtpolitisch motivierte Abstimmungen zu verzichten.

Aber wir haben es uns nicht nehmen lassen, einen **Antrag auf grundlegende Überarbeitung und Neugestaltung des Internetauftritts der Stadt Bensheim** zu stellen. Die Homepage der Stadt bedarf einer dringenden Modernisierung, um bürgerfreundlich und serviceorientiert zu sein.

### Zur Sicherheit in Bensheim

Zu Beginn des Neuen Jahres, in der dritten Schulferienwoche, erlebte Bensheim eine Welle von gewaltsamen Ereignissen, angefangen von Überfällen auf wehrlose Passanten im Bahnhofsumfeld bis hin zu Raubüberfällen auf mehrere Geschäfte. Viele Menschen in Bensheim waren verunsichert und fragten sich, wieso sie sich in Bensheim jetzt nicht mehr sicher fühlen können. Die politisch Verantwortlichen entwickelten hektische Aktivitäten und für einige Wochen patrouillierte verstärktes Polizeiaufgebot an den neuralgischen Punkten, bis sich die Lage wieder beruhigt hatte.

Schnell wurde ein **Sicherheitskonzept** aus dem Boden gestampft, Überwachungskameras am Bahnhof geplant und ein Fahrzeug für die sog. Mobile Wache. Das Gestrüpp an dem Fußgängerweg, der den Bahnhof mit der Gartenstraße verbindet, wurde zurückgeschnitten und hellere Lampen eingesetzt. All dies ist gut und richtig, doch muss man auch nach den **Gründen** fragen, die zu solch einem massiven Ausbruch von Gewalt geführt haben. Die Täter waren fast ausschließlich Jugendliche, und dass die Gewalttaten ausgerechnet in der dritten Ferienwoche stattfanden, legt den Schluß nahe, dass Langleweiligkeit, mangelnde Beschäftigungsmöglichkeiten und fehlgeleitete Energien mitverantwortlich für die Straftaten waren. Dass (bezahlbare oder womöglich sogar kostenlose) **Freizeitangebote für Jugendliche** in Bensheim nicht gerade üppig sind, ist bekannt. Gerade ältere Jugendliche wünschen sich schon seit viel zu langer Zeit ein selbstverwaltetes Jugendzentrum in Bensheim.

Wir wollten verhindern, dass sich die Maßnahmen der Stadt in kurzfristigem Aktionismus erschöpfen. Ein Sofortmaßnahmenpaket ist sinnvoll, muß aber ergänzt werden durch eine gezielte Erforschung der Ursachen für die Gewalttaten, verbunden mit einem **Konzept zur Gewaltprävention**. Den Ausschreitungen muss mit **langfristigen, vorbeugenden Maßnahmen** begegnet werden und wir wollten, dass dies nicht nur ein Lippenbekenntnis bleibt, sondern festgeschrieben wird.

Deshalb hat die Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung am 5. Februar 2007 einen **Jugendbericht** eingefordert, in dem die Situation von Kindern und Jugendlichen detailliert beschrieben wird. Zu unserer Freude wurde der Antrag angenommen und wir hoffen, dass die Erkenntnisse zur Verbesserung der Situation der Jugendlichen in Bensheim beitragen werden.

### Fragen zum Sicherheitspaket

Wir haben in der Stadtverordnetenversammlung dem Sofortmaßnahmenkatalog selbstverständlich zugestimmt, um eine schnelle Entspannung der Lage zu ermöglichen. Aber wir haben uns auch erlaubt, die einzelnen Maßnahmen kritisch zu hinterfragen. Fühlen die Jugendlichen sich durch das Einsatzfahrzeug der Mobilen Wache nicht bespitzelt? Ein Auto wirkt anonym, im Gegensatz zu einem Wachdienst, der zu Fuß unterwegs ist und direkt angesprochen werden kann. Sind die Mitarbeiter der Mobilen Wache hinreichend auf ihre gewiss nicht immer einfache Aufgabe vorbereitet, insbesondere, wenn eine Situation eskaliert? Warum sollte die Demontage einiger Bänke in der Fußgängerzone die Sicherheitslage verbessern?

So verstehen wir unsere **Rolle als Opposition**: zustimmen, wo es notwendig und geboten erscheint, aber mit kritischen Fragen die Qualität der Maßnahmen zu verbessern suchen.

## Kommunalpolitik nicht nur für die Bensheimer „City“

Wer die letzte **Bürgerversammlung** am 13. November 2006 zum Thema „Demographischer Wandel der Gesellschaft“ besucht hat, erinnert sich daran, dass viel vom altersgerechten Ausbau der Wohnquartiere in Stadtnähe (gemeint war vor allem die Bensheimer Innenstadt) geredet und unter anderem auf das Projekt „Dorf in der Stadt“ verwiesen wurde. Wer dort war, erinnert sich aber sicherlich auch an den Appell von Herrn Satorius aus Hochstädten, darüber die **Stadtteile nicht zu vergessen** und den Menschen auch dort im Alter ein angenehmes Wohnen zu ermöglichen.

Da auf der Bürgerversammlung die Ausführungen des Bürgermeisters unklar blieben, wollte es Andrea Pflüger vom **Ortsbeirat in Fehlheim** genauer wissen und hat das Gespräch mit Herrn Herrmann gesucht. Hierbei kam ganz klar heraus, dass der Fokus in erster Linie auf Bensheim liegt, denn es sei bei älteren Menschen eine Wanderung vom Dorf in die Stadt zu erwarten, da hier die ärztliche Grundversorgung, Einkaufsmöglichkeiten etc. – also kurze Wege – gewährleistet sind.

Aber wir können doch nicht ernsthaft annehmen, dass Menschen in die Mittelpunkte der Städte ziehen und ihre gewohnte Umgebung im Alter verlassen müssen, nur damit sie ihre Einkäufe erledigen können. Den demografischen Wandel zu gestalten, heißt nach unserer Meinung, den Menschen zu ermöglichen, auch im Alter dort zu leben, wo sie meinen hinzugehören.

Deshalb muss der zunehmenden Zahl älterer Menschen mit **geeigneten Maßnahmen auch im städtebaulichen Bereich** Rechnung getragen werden. Geschäfte müssen zu Fuß erreichbar und nicht nur als Großmärkte auf der grünen Wiese zu finden sein. Wer sein ganzes Leben in Gronau oder Fehlheim verbracht hat, darf sich im Alter nicht genötigt sehen, nach Bensheim zu ziehen, um einen Liter Milch in fußgängiger Nähe kaufen zu können.

Der Fehlheimer Ortsbeirat wird sich dafür stark machen, dass **das Wohnen und Leben auch in Fehlheim im Alter attraktiv** bleibt. Dafür braucht der Ortsteil einen Nahrungsmittelnahversorger und eine funktionierende Sozialstruktur, wo gegenseitige Bürgerhilfe selbstverständlich ist. Ideen gibt es viele, so zum Beispiel einen Verkaufswagen, der zu festen Zeiten Fehlheim an-

fährt; vielleicht lässt sich ja sogar ein kleinerer Supermarkt dazu bewegen, sich in Fehlheim anzusiedeln.

Dies wäre natürlich einfacher umzusetzen, wenn das am Ortsrand von Fehlheim ausgewiesene **Neubaugelände** nicht nur auf dem Papier und in einem Beschluss der CDU/GLB-Koalition existierte, sondern tatsächlich auch neue Einwohner nach Fehlheim bringen würde. Woran hapert es? Daran, dass es keinen Sinn macht, mehr Menschen in Fehlheim anzusiedeln, die die so wieso schon hoffnungslos überlasteten **Ortsdurchfahrten von Fehlheim und Schwanheim** noch zusätzlich belasten. Damit hat der Bürgermeister durchaus recht. Doch dieses Verkehrsproblem ist ja weder neu noch überraschend, es existiert schon seit langem und schon seit langem wird geplant, verschoben, neu geplant, wieder verschoben – und letztlich passiert: nichts.

Wer mehr zu den Aktivitäten des Fehlheimer Ortsbeirates wissen möchte, wendet sich an Ortsvorsteher Rico Klos.

### Anfragen

Wir haben mit einer Reihe von Anfragen die Bensheimer Kommunalpolitik kritisch hinterfragt:

Wir haben nach dem Stand der Dinge **rund um den Beauner Platz** gefragt, denn nicht nur das Neumarktcenter, sondern auch der Dahlberger Hof und das Bürgerhaus drohen zu einem Problem zu werden. Die Stadt ist im Moment offensichtlich nicht in der Lage, ein weiterführendes Konzept anzubieten. Wir werden auch weiterhin nachfragen.

Die **Versorgung der westlichen Gewerbegebiete mit leistungsfähigen DSL-Anschlüssen** lässt sehr zu wünschen übrig, was einen ernsthaften Wettbewerbsnachteil für die dort ansässigen Gewerbetreibenden darstellt. Die Stadtverwaltung will aufgrund unserer Anfrage dafür Sorge tragen, daß die Gewerbetreibenden zukünftig bessere Informationen erhalten.

Auch haben wir nachgefragt, wie weit die Stadt bei der **Einführung der Doppik** (die Doppelte Buchführung in Konten – vergleichbar der kaufmännischen Buchführung) ist, denn ab 2007 soll die alte kameralistische Buchführung ersetzt werden.

### Indische Pflastersteine nur mit Zertifikat

Eine erneute Anfrage der SPD-Fraktion im vergangenen Dezem-

ber, ob sichergestellt ist, dass **Pflastersteine** (z.B. für den Innenstadtbereich) nicht durch **Kinderarbeit** in Indien gewonnen werden, beantwortete der Magistrat jetzt endlich mit der Versicherung, dass man sich zukünftig bereits vor Auftragsvergabe ein international anerkanntes Prüfsiegel vorweisen lassen werde. Das **Prüfsiegel** wird von der Organisation xertifix (Vorsitzender: Dr. Norbert Blüm, Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung a.D.) vergeben.

Wir begrüßen diesen Beschluss, hatte die vorherige SPD-Fraktion doch bereits 2005 eine derartige Anfrage gestellt. Nur konnte zum damaligen Zeitpunkt vom Magistrat lediglich eine Selbstauskunft vorgewiesen werden, die angab, dass der Lieferant keine Kinder beschäftige, weil für sie, so der Text, diese Arbeit zu schwer sei. Das konnten wir so nicht hinnehmen.

Die Wende brachte die Debatte in der Stadtverordnetenversammlung im vergangenen Dezember. Bensheim nimmt in dieser Frage nunmehr eine eindeutige, humane Haltung ein, worüber wir uns sehr freuen. Nach wie vor stellt sich natürlich die Frage, ob es wirklich vernünftig ist, den Transport von Steinen in großen Mengen über so weite Strecken vorzunehmen, oder man nicht auch mit heimischen Steinen ein ansprechendes Stadtbild gestalten kann.

### Die Fraktion stellt sich vor



**Rico Klos** ist nicht nur parteiloses Mitglied der SPD-Fraktion und des Bau-Ausschusses, sondern seit der letzten

Kommunalwahl auch Fehlheimer Ortsvorsteher. Der 46-jährige ist selbständiger Dachdeckermeister, verheiratet und hat einen 11-jährigen Sohn. Er ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Fehlheim und auch im Jung- und im Kirchenchor aktiv. Als einziges männliches Mitglied des Landfrauenbundes ist Rico Klos mittlerweile Experte im Kochen von Latwerge. Seine sportlichen Aktivitäten sind vielfältig: radfahren, laufen, schwimmen, tauchen, canyoning, rafting, snowboarden... was könnte da noch fehlen? Rico Klos ist zu erreichen unter Tel. 4982 oder per eMail: BK-RK@t-online.de